

# Entomologische Rundschau

mit Societas entomologica.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-W, Schloß-Str. 80

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1., 8., 15. und 22. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 30 Sonderdrucke ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. A. Seitz, Darmstadt, Bismarckstr. 23

Inhalt: Ch. Boursin, Beiträge zur Kenntnis der „*Agrotidae-Trifinae*“ XVII. Eine neue *Heterographa* aus Russisch-Turkestan — G. Warnecke, Eine neue asiatische *Athetis* der *terrea*-Gruppe n. sp. *Albersi* Warn. (Lep. Noct. pal.) — Fritz Hoffmann, Beitrag zur Lepidopterenfauna von Sta Catharina — Kleine Mitteilungen.

## Beiträge zur Kenntnis der „*Agrotidae-Trifinae*“ XVII<sup>1)</sup> Eine neue *Heterographa* aus Russisch-Turkestan.

Von Ch. Boursin, Paris.

Museum National d'Histoire Naturelle.

*Heterographa tumulorum*<sup>2)</sup> n. sp. (Taf. I Fig. 4 ♂, Holotype).

♂, Fühler fadenförmig, einfach mit weißlichen Schuppenstreifen bedeckt.

Palpen mit schuppigen Haaren bedeckt, die aus weißlicher und dunkelbrauner Farbe gemischt sind, das dritte Glied lang und dünn.

Kopf, Tegulae, Patagia und Thorax mit stark schuppigen Haaren bedeckt aus weißlicher und dunkelbrauner Farbe ebenfalls gemischt; an der Basis der Tegulae sind die dunklen Haare zahlreicher, was diesem Teil ein dunkleres Aussehen gibt.

Abdomen bräunlichgrau, Analbusch lichter.

Vorderflügel: bräunlich; Basallinie weißlich, gut sichtbar, am Innenrand schwarz unterstrichen; ein starker schwarzer Längsstrich streicht von hier bis zur Antemedianlinie; letztere weißlich gut sichtbar, schräg verlaufend vom Vorderrand gegen den Außenrand zu bis zur Zapfenmakel, biegt dann auf Ader 1 gegen die Basis zu ab, wobei zwischen dieser Linie und dem Innenrand ein spitzer Winkel entsteht, dessen Scheitel gegen die Flügelbasis gerichtet ist; die Zapfenmakel gut sichtbar, im Inneren von der Grundfarbe, die Umrandung schwarz; Ringmakel ziemlich groß und gut betont, von länglicher Form und stark schräg liegend; die Nierenmakel gleichfalls gut ausgeprägt, in der Mitte leicht eingeschnürt, im Inneren hell und die Umrahmung schwarz; Mittelschat-

1) Siehe XVI in »Bull. Soc. Ent. Fr.«, p. 224, 1936.

2) Nach den »tumuli« (kurgan), von welchen die Lokalität ihren Namen hat, wo das Stück gefangen wurde.

ten fehlt; der Vorderrand von der Basis bis in die Nähe der Flügelspitze heller als der Flügelgrund; die Postmediane sehr stark betont, weißlich, hebt sich in ihrer ganzen Länge lebhaft vom Grund ab, ihr Verlauf ist zunächst vom Vorderrand ab sehr schräg nach außen, bildet dann einen jähren Winkel gegen die Basis zu und zieht schließlich gerade zum Innenrand; der Raum außerhalb der Postmediane gleichmäßig stark gebräunt; Subterminallinie weißlich, scharf gezeichnet, unregelmäßig verlaufend und zwar bildet sie unterhalb des Apex ein deutliches V, dann oberhalb der Ader 4 einen sehr ausgesprochenen spitzen Winkel, dessen Scheitel gegen die Basis gerichtet ist und zieht weiterhin im großen ganzen parallel mit dem Außenrand bis zum Innenwinkel, wobei nur über der Ader 2 eine leichte Einbuchtung auftritt. Diese Linie ist außen stark weiß gesäumt; der Raum außerhalb der Subterminallinie lichtbraun mit weißlichen Adern; die Saumlinie besteht aus kleinen schwarzen Bögen; Fransen weißlich und dunkelbraun gemischt.

Hinterflügel: schmutzigbraun; der Mittelpunkt sehr stark ausgeprägt; Postmedianlinie gleichfalls gut sichtbar, dunkler und außen weißlich gesäumt; Saumlinie setzt sich aus kleinen schwarzen Halbmonden zusammen; Fransen weißlich, sehr hell.

Unterseite der Vorderflügel von einem sehr hellen Schmutzigbraun, entschieden heller als die Oberseite; Diskoidalpunkt gut sichtbar, mit hellerem Zentrum; Postmedianlinie sehr stark ausgeprägt, dunkelbraun.

Unterseite der Hinterflügel von derselben Farbe wie die vorige, aber heller; Mittelpunkte noch viel schärfer ausgeprägt, dicker und dunkler, ebenso die Postmediane; die schwarzen Bögen der Saumlinie sind unterseits stärker als auf der Oberseite.

Spannweite: 29 mm.

Holotype: 1 ♂, Kurgan-Tjube (Kourgan-Tioubé), Russisch-Turkestan (Bukhara), am Surkh Âb, einem rechten Nebenfluß des Amu-Daria, am Wege von Hissar nach Kunduz. Juni 34. Coll. SCHWINGENSCHUSS.

Paratype: 1 ♂, von gleichem Aussehen, gleichem Fundort und Fangdatum. Coll. BOURSIN.

Genitalarmatur des ♂: (Taf. 1 Fig. 4a).

Die Genitalien dieser Art besitzen Valven von normaler Größe mit beinahe parallelen Rändern, die außen abgerundet sind. Die Harpe fehlt; der Processus inferior bildet in seinem äußeren Teil eine leichte Anschwellung am unteren Rand der Valve, welche letzterer selbst leicht hervorragt, außerdem sitzt sowohl dort wie auch am Ende der Valve ein ziemlich starker Haarbusch. Diese Haare zeigen aber nicht die gleiche Beschaffenheit wie jene, welche in der Regel die Valven in großer Zahl bedecken und die sich bei der geringsten Berührung ablösen, sobald man die Genitalien in destilliertem Wasser, oder noch besser in Alkohol präpariert. Diese ersteren sind ungemein kräftig, stark pigmentiert, und mit ihrer Basis fest verbunden, so daß ihre Entfernung sehr schwierig ist und

oft zu Rissen im Chitinkörper führt. Sie können aber auch nicht den normalen chitinierten Borsten zugezählt werden.

Uncus bemerkenswert kurz, gerade und fingerförmig.

Fultura inferior breit und von rechteckiger Form.

Penis relativ dick und lang, mit 2 bis 3 schwachen Dornenanhäufungen von geringer Größe, außerdem befinden sich einige weitere viel kleinere und isoliert stehende Dornen am Penisende.

Dieser Genitalapparat gehört seinem Typus nach in die engere Verwandtschaft der drei anderen Arten der Gattung, die auch im Aussehen diese Verwandtschaft zeigen, und zwar *H. zelleri* Christ., *fabrilis* Pglr., und *püngeleri* Bart. (Taf. I Fig. 1a—3a).

Er unterscheidet sich:

1. von *zelleri* Christ.

a) durch die Valven, indem bei dieser Art die Anschwellung des Processus inferior weniger stark ausgebildet ist und die Einschnürung vor dem Ende der Valve hier fehlt;

b) durch den Penis, in welchem die Cornuti in viel geringerer Anzahl und kleiner sind, während diese bei *zelleri* Christ. sehr groß und stark sind und den ganzen Penis ausfüllen. Außerdem fehlen vollständig bei *zelleri* die kleinen Dörnchen der neuen Art am Ende des Penis. Bei letzterer findet sich nur eine chitinierte Platte, die eine Anzahl sehr kleiner Dörnchen trägt;

2. von *püngeleri* Bart.

a) durch die Valven, die bei der neuen Art deutlich breiter sind, das Fehlen der Einschnürung vor dem Ende der Valven und die andere Form von letzteren. Endlich sind die Haarbüschel deutlich dicker;

b) durch den Uncus, der bei der neuen Art sich von der Basis gegen das Ende zu allmählich verjüngt, während er bei *püngeleri* Bart. an der Basis deutlich breiter ist, und dann erst knapp vor dem Ende plötzlich dünn wird;

c) durch den Penis; es gilt dasselbe wie bei der vorigen Art.

3. von *fabrilis* Pglr.

a) durch die Valven, die bei dieser Art besonders was die Anschwellung des Processus inferior betrifft, stärker sind. Außerdem fehlen bei der neuen Art am Außenrand die spitzen chitinierten Zähne (4—5 Stück), welche *fabrilis* Pglr. allein besitzt;

b) durch den Penis, und zwar in gleicher Weise wie bei den vorherigen Arten, nur hat *fabrilis* Pglr. weniger Dornen als die beiden anderen.

Ein Blick auf die Abbildungen der Genitalapparate zeigt deutlich alle diese Unterschiede.

V e r w a n d t s c h a f t: Die neue Art ist, wie ich das bei der Besprechung des Genitalapparates gezeigt habe, eine sehr nahe Verwandte von *H. zelleri* Christ., *fabrilis* Pglr., und *püngeleri* Bart. Besonders den beiden ersteren nähert sie sich stark und zwar *zelleri* Christ. durch ihre Hinterflügel und *fabrilis* Pglr. durch die Vorder-

flügel, so daß sie in der Nomenklatur zwischen diese beiden gestellt werden muß.

Die untenstehende Tabelle zeigt zusammenfassend die Hauptunterschiede der neuen Art in ihrem äußeren Habitus gegenüber ihren drei nächsten Verwandten:

*tumulorum* n. sp.

Vorderflügel eher lang und schmal.  
Zapfenmakel schmaler und länger.  
Ringmakel länglich und schräg.  
Postmediane gerade.  
Subterminale relativ schwach gezackt.  
Am Vorderrand sind nur einige dunkle  
Flecke zunächst der Basis und zwischen  
der Nierenmakel und der Post-  
mediane.

Hinterflügel schmutzigbraun, der Mit-  
telpunkt und die Postmedianlinie sind  
deutlich dunkler.  
Allgemeinfärbung dunkler.

Vorderflügel kürzer und breiter.

Zapfenmakel gut entwickelt.

Der lichte Streif, der die unteren Teile  
der Ring- und Nierenmakel unterhalb  
der Zelle verbinden sollte, fehlt hier.  
Postmediane gerade.

Im Raum außerhalb der Postmedianen  
sind die Adern nicht mit Schwarz ge-  
zeichnet.

Subterminallinie wenig gewinkelt und  
im allgemeinen parallel zum Außen-  
rand.

Hinterflügel schmutzigbraun, Zeichnun-  
gen gut ausgeprägt.

Unterseite aller 4 Flügel schmutzig-  
braun, die Mittelpunkte sehr stark  
aufgetragen.

*zelleri* Christ.

Vorderflügel eher kürzer und breiter.  
Zapfenmakel eher kurz und breit.  
Ringmakel rundlich.  
Postmediane über Ader 4 gewinkelt.  
Subterminale sehr stark gezackt.  
Am Vorderrand liegt eine ununterbro-  
chene, in regelmäßigen Abständen an-  
geordnete Reihe von dunklen Flecken  
von der Basis bis zum Apex.

Hinterflügel weiß, nur am Außenrand  
etwas gebräunt, die Zeichnungen viel  
weniger deutlich.  
Allgemeinfärbung heller.

*püngeleri* Bart.

Vorderflügel länger und relativ schmä-  
ler.

Zapfenmakel zu einem schwarzen Strich  
reduziert in der Verlängerung des  
schwarzen Basalstriches.

Ein lichter Fleck (fascia), schwarz ge-  
säumt, die Ring- und Nierenmakel  
unterhalb der Zelle verbindend.

Postmedianen unregelmäßig und auf  
Ader 3 nach einwärts gewinkelt.

Im Raum außerhalb der Postmedianen  
sind die Adern stark mit Schwarz ge-  
zeichnet.

Subterminallinie sehr stark gewinkelt,  
sie zieht stark schräg gegen die Ba-  
sis, also nicht parallel zum Außen-  
rand.

Hinterflügel weiß, nur am Außenrand  
geringe Verdunkelung, die Zeichnun-  
gen weniger hervortretend.

Unterseite aller 4 Flügel weißlich, die  
Mittelpunkte wenig ausgeprägt.

Das Genus *Heterographa* Stgr., dem die oben behandelten Arten angehören und dessen Typus *zelleri* Christ. ist, wurde von HAMPSON mit dem Genus *Eremobia* Steph. vereinigt, ebenso auch die Genera *Crymodes* Gn. und *Phoebophilus* Stgr. Ganz mit Recht hat aber WARREN im »Seitz« sowohl dieses Genus wie auch die beiden letzteren wieder abgetrennt. Die Genitalapparate der zu *Heterographa* Stgr. gehörenden Arten sind, wie ich es eben dargelegt habe, von

einer bemerkenswerten Übereinstimmung, andererseits stark abweichend von jenen der Genera *Crymodes* Gn. und *Phoebophilus* Stgr. (Schluß folgt.)

## Eine neue asiatische *Athetis* der *terrea*-Gruppe n. sp. *Albersi* Warn. (Lep. Noct. pal)

Von G. Warnecke, Kiel.

Die neue Art, welche zunächst unter dem Sammelgenus *Athetis* eingereiht bleiben soll, gehört nach Aussehen und Genitalarmatur zum engeren Formenkreise der *terrea* Frr. Ich benenne sie zu Ehren von Herrn TH. ALBERS in Hamburg-Finkenwärder.

**Vorderflügeloberseite:** Färbung gelbbraun, mehr oder weniger durch dunkelgraue Schattierung verdunkelt. Die gewöhnlichen Binden dunkelgrau und unscharf. Ringmakel rundlich, dunkelgrau, von einem helleren Kreis, der bei manchen Stücken nicht geschlossen ist, umgeben. Nierenmakel groß, dunkelgrau, bei einigen Stücken gut sichtbar, bei anderen in der grauen Grundfarbe verschwindend, ebenfalls heller umrandet, meist mit weißlichen keilförmigen Flecken an der Außenseite (1 oben, 2 unten) der Makel, wie sie für manche anderen *Athetis* (auch anderer Untergattungen) charakteristisch sind.

Im Außenfeld ist eine hellere (gelbliche), mehr oder weniger gewellte Linie erkennbar, welche nur in einzelnen Fällen den Vorder- und Hinterrand erreicht. Vor ihr liegt eine mehr oder weniger dunkelrotbraune Schattierung, welche sich bei einigen Stücken in einzelne stumpfkeilförmige Flecken auflöst (s. Figur 6); sie erreicht niemals den Vorder- und Hinterrand der Flügel.

Die dunkleren Stücke zeigen im Außenfeld die Adern stark verdunkelt, so daß eine strahlenförmige Zeichnung entsteht, die übrigens schwach auch bei den anderen Stücken der neuen Art angedeutet ist.

**Hinterflügeloberseite:** Bei dem ♂ weiß bis grauweiß, mit verdunkelten Adern in der Außenhälfte. Bei dem ♀ grau, Außenhälfte dunkler.

**Vorderflügelunterseite:** Grundfarbe grau, Nierenmakel bei einigen Stücken durchschlagend, bei anderen nicht; teilweise Ansatz einer Bogenlinie im Außenfeld.

**Hinterflügelunterseite:** Weißlich, oberer Rand mit grauen Pünktchen besetzt.

Palpen waagrecht, kurz, schwärzlich, vor der Spitze weißlich, letztes Glied nackt. — Fühler des ♂ mit einfachen Wimpern.

Die Größe schwankt erheblich; Vorderflügelänge zwischen 10½ mm (♂) und 15½ mm (♂ und ♀).

Die größeren Stücke sind lichter als die kleineren. Ich bezeichne

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Boursin Charles

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der „Agrotidae-Trifinae“ XVII - Eine neue Heterographa aus Russisch-Turkestan. 17-21](#)